

Oliver Auge (Hg.)
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt



Christian-Albrechts- Universität zu Kiel

350 Jahre Wirken in Stadt, Land und Welt

Herausgegeben von Oliver Auge

350

WACHHOLTZ
MURMANN PUBLISHERS

1. Auflage 2015

© 2015 Wachholtz Verlag – Murmann Publishers, Kiel/Hamburg

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das
gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.






Gesamtherstellung: Wachholtz Verlag
Satz und Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-529-05905-6

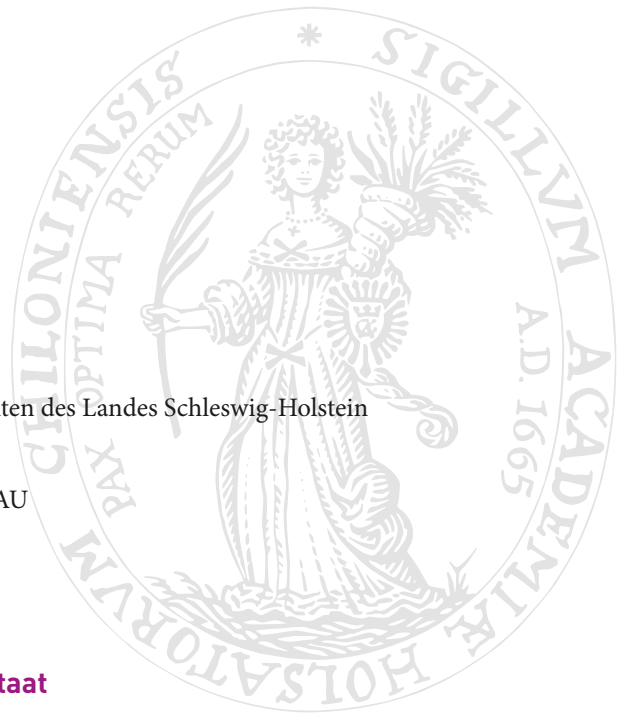
Besuchen Sie uns im Internet:
www.wachholtz-verlag.de





Inhalt

- Torsten Albig
11 Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein
- Lutz Kipp
13 Vorwort des Präsidenten der CAU
- Oliver Auge
19 Vorwort des Herausgebers

Verhältnis zu Stadt und Staat

- Ulf Kämpfer
29  Lebendige Zweierbeziehung: Die CAU und die Landeshauptstadt Kiel
- Kristin Alheit
41  Die CAU und das Land Schleswig-Holstein
- Uta Kuhl
51  Wissenschaften und die Gelehrsamkeit um ihrer selbst willen – Die Gottorfer Herzöge als Förderer der Wissenschaft
- Olaf Mörke
67  Das Verhältnis von Universität und Staat im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbestimmung
- Swantje Piotrowski
107  Die Finanzierung der Christiana Albertina in der Frühen Neuzeit 1665 bis 1800
- Gerhard Fouquet
141  »Woher das Geld nehmen zur Verbesserung der Universität?« – Die Finanzen der Kieler Universität 1820 bis 1914



-
- Klaus Gereon Beuckers**
- 175  Gebaute Bildungspolitik. Die architektonische Entwicklung der CAU
- Oliver Auge**
- 216  Die CAU feiert: Ein Gang durch 350 Jahre akademischer Festgeschichte
- Martin Göllnitz**
- 260  »Hier schweigen die Musen« – Über die erfolgten Schließungen und geplanten Aufhebungen der Christiana Albertina
- Ludwig Steindorff**
- 277  Die Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Die Fakultäten

- Rudolf Meyer-Pritzl**
- 291  Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Wolfgang J. Duschl**
- 305  Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Joseph-Alexander Verreet**
- 313  Die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät
- Thorsten Burkard und Markus Hundt**
- 329  Die Philosophische Fakultät
- Andreas Müller**
- 344  Die Theologische Fakultät
- Jörn Henning Wolf**
- 360  Streiflichter auf das Leistungsspektrum und wissenschaftliche Forschungsprofile der Kieler Hochschulmedizin in der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart

Michael Illert und Ulrich Stephani

- 378  Die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – Im 350. Jahr

Horst Raff


- 391  Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Frank Paul


- 405  350 Jahre CAU – 25 Jahre Technische Fakultät

Forschende, Lehrende, Studierende


Oliver Auge

- 425  Der Kieler Professor bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts – Eine typologische Annäherung


Swantje Piotrowski

- 451  Vom Wandel der Fakultätenhierarchie und der Entwicklung des Lehrkörpers an der Christiana Albertina in der Zeit von 1665 bis 1815

Martin Göllnitz

- 498  Forscher, Hochschullehrer, Wissenschaftsorganisatoren: Kieler Professoren zwischen Kaiserreich und Nachkriegszeit

Gabriele Lingelbach

- 528  Akkumulierte Innovationsträgheit der CAU: Die Situation von Studentinnen, Wissenschaftlerinnen und Dozentinnen in Vergangenheit und Gegenwart


Rainer S. Elkar

- 561  Beteiligung und Verantwortung – Ausschnitte einer studentischen Geschichte zu Kiel


Wilfried Müller

- 611  Die Kieler Studierendenbewegung – Eine persönliche Chronologie

Stefan Bichow

- 622  »Verfolgung und Ermordung der Universitätswürde 1968« –
Die Studentenproteste an der Christian-Albrechts-Universität


Franz Hausmann

- 637  Vom »Tumult« zu einer studentischen Interessenvertretung

Lena Denecke

- 648  Der AStA der CAU von 1968 bis 2008

Steffen Regis


- 664  Von, mit, für Studierende! – Über die Studierendenvertretung
der CAU in den Jahren 2008 bis 2014 und ihre Perspektiven

Jan-Peters Janssen

- 679  Leibesübungen und Sport an der Kieler Universität – von der
Dänenzeit bis zur Weimarer Republik

Exzellenz im Norden


Gerd Hoffmann-Wieck

- 699  Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung
Kiel und die Geschichte der Kieler Meereskunde

Martin Visbeck und Ralph R. Schneider

- 724  Exzellenzcluster *Ozean der Zukunft*

Denis Schimmelpfennig

- 736  Forschungsschwerpunkt Nanowissenschaften und
Oberflächenforschung

Johannes Müller


- 748  Von Johanna Mestorf zur Akademie – Die Rolle von
Gesellschaft, Archäologie und Landschaft an der CAU

Stefan Schreiber


- 775  Exzellenzcluster *Entzündung an Grenzflächen*

Weltwissen – Die Sammlungen

Else Maria Wischermann

- 799  Geschichte und Gegenwart der Universitätsbibliothek –
350 Jahre im Dienst der Universität


Claus von Carnap-Bornheim

- 815  Die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf – Ein Essay


Anette Hüsch

- 829  Dreihundertfünfzig


Joachim Raeder

- 837  Die Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel


Tobias Delfs und Martin Krieger

- 853  Das Völkerkundemuseum der CAU


Dirk Brandis und Wolfgang Dreyer

- 881  Die zoologischen Schätze der Universität – Ein Jubiläum
im Jubiläum

Andreas Villwock

- 895  Aquarium des Instituts für Meereskunde an der Universität
Kiel – Heute: Aquarium GEOMAR

Eckart Bedbur

- 907  Die Geologische und Mineralogische Sammlung

Eva Fuhry

- 915  Die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung

Martin Nickol


- 926  Die Geschichte des Botanischen Gartens

Jobst Sievers und Bernhard Tillmann


- 938  Die wissenschaftliche Sammlung im Anatomischen Institut der CAU

Die CAU International


Oliver Auge und Martin Göllnitz

- 949  Kieler Professoren als Erforscher der Welt und als Forscher in der Welt: Ein Einblick in die Expeditionsgeschichte der Christian-Albrechts-Universität

Michael Müller-Wille

- 973  Rektoratsverbindungen zu den Universitäten Rostock und Greifswald sowie zu Hochschulen der Ostseeanrainerstaaten (1989 bis 1992)

Martina Schmode

- 991  Hinter dem Horizont geht's weiter – Zur Entwicklung des International Center und internationaler Beziehungen der CAU

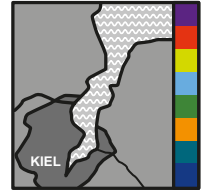
Sebastian Elsässer

- 1005  Wie forscht und lehrt man »international«? Das Beispiel der Orientalistik an der CAU

Anhang

- 1021 Abbildungsverzeichnis
- 1025 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Lebendige Zweierbeziehung: Die CAU und die Landeshauptstadt Kiel



von Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel

Anders als meine beiden älteren Geschwister habe ich nicht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) studiert. Und doch hat sie mich durch einen wichtigen Teil meiner »akademischen Lebensphase« begleitet. Wesentliche Teile meiner verfassungsrechtlichen Dissertation brachte ich in der damals gerade erst eröffneten neuen Universitätsbibliothek zu Papier. Als just nach Kiel gezogener Neubürger freute ich mich tagtäglich über dieses gelungene Gebäude, die wunderbare Leuchtschrift am Eingang und die unbürokratische Selbstverständlichkeit, mit der die CAU mir, der ich der Universität nicht angehörte, ihre Räume und Ressourcen zur Verfügung stellte. Dennoch gab es auch so manche dunkle Stunde, in der ich mit mir oder meinem Thema (es ging um eine vergleichende Betrachtung der Sterbehilfe in Deutschland und den USA) haderte. Als eine Art Durchhalteparole stand deshalb immer ein Zitat von Friedrich Nietzsche auf meinem Pult:

»Der Wert davon, dass man zeitweilig eine strenge Wissenschaft streng betrieben hat, beruht nicht gerade auf deren Ergebnissen: denn diese werden, im Verhältnis zum Meere des Wissenswerten, ein verschwindend kleiner Tropfen sein. Aber es ergibt einen Zuwachs an Energie, an Schlussvermögen, an Zähigkeit der Ausdauer; man hat gelernt, einen Zweck zweckmäßig zu erreichen. Insofern ist es sehr schätzbar, in Hinsicht auf alles, was man später treibt, einmal ein wissenschaftlicher Mensch gewesen zu sein.«¹

Gerade der letzte Satz hallt bei mir immer noch nach. Tatsächlich bin ich überzeugt, dass sich neben ihren Forschungserträgen der Wert einer Universität

wesentlich auch daran bemessen lässt, wie viele Menschen durch sie zumindest zeitweise »wissenschaftliche Menschen« und so für ihr weiteres Leben geprägt wurden. Und da ein Drittel der Kieler Oberbürgermeister (den Titel gibt es erst seit 1875) Absolventen der CAU gewesen sind, ist damit bereits ein ganz unmittelbarer und gewiss nicht gering zu veranschlagender Einfluss der CAU auf die Geschichte und die Geschicke der Landeshauptstadt Kiel beschrieben.

Nach dieser Vorrede nun zum eigentlichen Thema: Die altehrwürdige CAU feiert einen hohen runden Geburtstag und ist für ihre 350 Jahre bemerkenswert fit. Mit Stolz dürfen wir in Kiel darauf verweisen, dass diese exzellente Hochschule seit ihrem Gründungsjahr 1665 unsere Stadt entscheidend prägt. Sie hat uns Nobelpreisträger wie Max Planck, Otto Diels und Kurt Alder beschert und verfügt auch heute über viele international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dass die CAU im Vor-Jubiläumjahr 2014 nochmals die Zahl der Studierenden kräftig gesteigert hat und die 25 000er-Marke geknackt wurde, ist ein Beleg ihrer überregionalen Attraktivität. Allein die Studentinnen und Studenten der CAU machen ein Zehntel der Kieler Bevölkerung aus. Ja, es ist etwas Besonderes, eine Universitätsstadt zu sein. Das städtische Kultur- und Freizeitleben hat in Kiel ein junges Gesicht. Mit dem Zuwachs sind auch weitere Anforderungen verbunden, die sich besonders in der Planung von Wohnungsbau widerspiegeln und unsere bauliche Stadtentwicklung forcieren. Mit der Weiterentwicklung der Angebote des ÖPNV und dem Ausbau der Fahrradstraßen hat die Stadt darauf reagiert und sich auf die Bedarfe der CAU ausgerichtet. Es gibt also viele Themen, die die Landeshauptstadt und »ihre« Universität miteinander verbinden. Kiel und die CAU, das ist und bleibt eine lebendige Zweierbeziehung!

Die CAU macht Kiel klüger

»Manche leuchten, wenn man sie liest« – dieses schöne Zitat von André Gide zielt weithin sichtbar die Universitätsbibliothek und auch den Titel dieser Festschrift. Die Universitätsbibliothek mit ihrem umfangreichen wissenschaftlichen Buch- und Zeitschriftenbestand steht allen Kielerinnen und Kielern offen. Sie können den Gesamtbestand von 4,64 Mio. Bänden und 6236 Zeitschriften sowie 32 693 elektronischen Zeitschriften also ebenso nutzen wie die Studie-

renden. Ein Angebot, das ich persönlich für meine Promotion nutzen konnte, obwohl ich nie an der CAU studierte.

Die CAU bringt aber auch darüber hinaus die Leuchte des Wissens nach Kiel und sorgt mit dafür, dass der akademische Nachwuchs frühzeitig gefördert wird. Da gibt es z. B. die gut nachgefragte *Kinder- und Schüleruni*. Die Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft sind seit sechs Jahren Anziehungspunkt für jährlich rund 1500 Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren.

Oder die *Kieler Forschungswerkstatt* im Botanischen Garten, eine Zusammenarbeit von Schule und Hochschule, von Lehrerbildung und Wirtschaft sowie von Stadt und Land: In diesem Schülerlabor an der Universität Kiel haben Schülerinnen und Schüler sowie angehende Lehrkräfte die Möglichkeit, nicht nur Forschungsergebnisse, sondern auch den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens in einer Weise kennenzulernen, die den Unterricht an Schulen gewinnbringend ergänzt. Das Interesse für aktuelle Wissenschaft wird geweckt. Ergänzend dazu werden Lehrerfortbildungen durchgeführt. Die *Kieler Forschungswerkstatt* setzt bewusst auch auf frühe Bildung in den naturwissenschaftlichen Fächern. Neben der systematischen Förderung von Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe soll bereits Grundschulern der Spaß an Forschung vermittelt werden. Dazu werden Labor- und Lernräume benötigt, die es in Schulen nicht immer mit der jeweils geeigneten Ausstattung gibt. Die *Kieler Forschungswerkstatt* bietet daher einen außergewöhnlichen Lernort, um Begeisterung für Forschung und Wissenschaft zu wecken.

Ein sehr gutes Angebot, die Universität schon frühzeitig kennenzulernen, ist zudem das *Juniorstudium*. Im Rahmen des *Juniorstudiums* dürfen Schülerinnen und Schüler schon vor dem Abitur an Lehrveranstaltungen der Universität teilnehmen. Im *Juniorstudium* erbrachte Leistungen können auf Antrag für ein späteres Studium an der Universität Kiel anerkannt werden. Darüber hinaus gibt es weitere Angebote zur Studienorientierung wie die Studieninformationstage oder Workshops des *Projekts erfolgreiches Lernen und Lehren (PerLe)*.

Lernen ist ein lebenslanger menschlicher Entwicklungsprozess. Daher hat die Universität zahlreiche Angebote der akademischen Weiterbildung entwickelt. Hinzu kommen die öffentlichen Vorträge der ehrwürdigen Universitätsgesellschaft. Die Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft (SHUG) ist eine bundesweit einmalige Einrichtung. Seit knapp 100 Jahren tragen Wissen-

schaftlerinnen und Wissenschaftler neueste Forschungsergebnisse ins Land und zeigen damit die starke Verankerung der Kieler Universität in der Region.

Ein besonderes Ereignis im Jahreslauf ist die *Night of the Profs* mit vielen interessanten, allgemeinverständlichen und teils spektakulären Vorträgen. Eine



Blitzsprachkurs Arabisch mit Susanne Schiemenz auf der *Kieler Woche*

Vielzahl von Ringvorlesungen richtet sich ebenso an die breite Öffentlichkeit wie das Angebot der CAU im Rahmen der *Kieler Woche*, das an der Kiel-Linie schon in wenigen Jahren zu einer Institution geworden ist. Die CAU und Kiel sind also auch in Sachen Wissenstransfer eine untrennbare Allianz zum Wohle der Kiel-Region.

Die CAU macht Kiel exzellent

Im Wettbewerb um Talente, um kluge Köpfe punktet die CAU mit Qualität in Forschung und Lehre. Das im Dezember 2013 vorgelegte Hochschulgutachten zeigt, dass die Exzellenz in der Forschung eine klare Stärke der Hochschulen am Standort ist. Denn: Sie repräsentieren unsere Region national sowie international und wirken wie Leuchttürme. Beispiel: Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ist es der CAU gelungen, die Förderung zweier Exzellenzcluster sowie einer Graduiertenschule zu erreichen. Die auch in diesem Band behandelten Exzellenzcluster *Ozean der Zukunft* und *Entzündung an Grenzflächen* sowie die Graduiertenschule *Human Development in Landscapes* haben seit 2007 rund 74 Mio. Euro Fördermittel nach Schleswig-Holstein geholt – davon mehr als 60 Mio. nach Kiel. Und auch in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder (2012 bis 2017) wird die Wissenschaft an der CAU mit rund 100 Mio. Euro gefördert. Hinzu kommt noch eine Reihe von Fördermitteln für Sonderforschungsbereiche.

Die CAU macht Kiel reicher

Die CAU bereichert Kiel auch in ökonomischer Sicht. Mehr als 24 000 Studierende im Jahresschnitt und mehr als 3300 Beschäftigte der Universität sind allein durch ihre Ausgaben für Personal, Sachleistungen und Investitionen sowie durch die Nachfrage der dort Beschäftigten und der Studierenden ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zusammen mit dem Universitätsklinikum ist die CAU der größte Arbeitgeber in der Region. Jährlich verlassen über 2000 Absolventinnen und Absolventen die Universität. Sie sind, wenn wir sie hier halten können, wichtige Impulsgeber für die regionale Wirtschaft. Ihnen bessere Praxisangebote schon während des Studiums zu machen ist ein wichtiges Ziel, das wir gemeinsam angehen werden.

Zusätzlich zum eigenen Haushalt erhält die CAU rund 100 Mio. Euro an Drittmitteln. Und sie ist Adressat von Mitteln, die Land und Bund bereitstellen. So können in den nächsten 10 bis 15 Jahren ca. 165 Mio. Euro in die dringend erforderliche Sanierung der Hochschulbauten fließen. Das ist auch ein wichtiges Plus für die heimische Bauwirtschaft. Generell ist es für die Ansiedlung von Unternehmen sehr wichtig, dass Kiel ein Hochschulstandort ist. Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen kooperieren mit hiesigen Unternehmen und sichern Arbeitsplätze. Im 2011 gebildeten Ausschuss Hochschule / Stadt / Wirtschaft arbeiten die Industrie- und Handelskammer zu Kiel, die Landeshauptstadt und die drei Hochschulen eng zusammen und vereinbaren, durch intensive Kooperation die Kiel-Region im Wettbewerb der Standorte zu stärken.

Ende 2013 hat ein Gutachten zur Untersuchung der regionalen Bedeutung der Kieler Hochschulen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln eindeutig belegt, dass Kiel ein dynamischer Wissensstandort ist: Ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Dienstleistungssektors sind im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen tätig. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kieler Hochschulen wichtige Arbeitgeberinnen sind: Insgesamt sind rund 8300 Arbeitsplätze in der Region auf ihre Existenz zurückzuführen. Darüber hinaus sichern die Hochschulen die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts durch die Ausbildung von Fachkräften.

In Zahlen bedeutet dies: Jeder durch die Hochschulen investierte Euro bringt der regionalen Wirtschaft 1,60 Euro. Jeder durch die Landesregierung investierte Euro bringt der regionalen Wirtschaft 2,36 Euro. Im Vergleich zu

anderen Regionen in Deutschland sind dies sehr gute regionalwirtschaftliche Effekte. Aufbauend auf dem Gutachten sollen künftig die folgenden Themen gemeinsam bearbeitet werden: Gründungsunterstützung, Technologie- und Wissenstransfer, Talentmanagement und Internationalisierung.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur CAU befindet sich der Wissenschaftspark Kiel. Mit aktuell rund 100 Unternehmen bietet der Park insgesamt über 1600 Beschäftigten Arbeit. Die Nähe zur Hochschule ist für wachstumsorientierte Unternehmen von großer strategischer Bedeutung. Durch die Kooperation mit der Wissenschaft können innovative Produkte entwickelt und qualifizierte Mitarbeiter gewonnen werden. Für einen modernen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort ist der Wissenschaftspark Kiel der attraktive Platz für die Zukunftsbranchen in der Region. Das Herzstück des Wissenschaftsparks ist das Wissenschaftszentrum Kiel GmbH, eine Public-Private-Partnership, zu der sich die Landeshauptstadt Kiel, die CAU und die Preussag Immobilien GmbH zusammengefunden haben. Das Zentrum engagiert sich im aktiven Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und fördert so die Entwicklung des Wissenschaftsparks. Das Wissenschaftszentrum ist mehr als ein Gebäude, es ist Informationsdrehscheibe für Unternehmen und Hochschulen in Kiel, die zur Umsetzung ihrer Ideen Kooperationspartner suchen. Und hier finden z. B. beim *OpenCampus* Studierende der drei Kieler Hochschulen zusammen. Sie arbeiten projektbasiert mit Unternehmen, gemeinnützigen und kulturellen Organisationen in der Region zusammen. Daraus entwickeln sich tolle gemeinsame Gründerinitiativen.

Die CAU macht Kiel gesünder

Die Medizinische Fakultät gehörte bereits vor 350 Jahren zur Grundausrüstung der neu gegründeten Universität in Kiel. Damit ist seit 350 Jahren für die Menschen in der Region die hohe Qualität der Gesundheitsversorgung nach aktuellen Forschungserkenntnissen gewährleistet. 2003 wurden die Universitätskliniken Kiel und Lübeck zu einem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) zusammengelegt. Das UKSH ist damit das zweitgrößte Universitätsklinikum in Deutschland mit einer exzellenten Krankenversorgung. Durch eine hochwertige Forschung und Lehre am UKSH können die Erkenntnisse



Ferienpass-Aktion der Landeshauptstadt Kiel am Sportzentrum der CAU

der Wissenschaft direkt bei der Diagnose und Behandlung von Krankheiten berücksichtigt werden. Seit April 2013 hat Kiel mit dem Karl-Lennert-Krebszentrum Nord das modernste Behandlungszentrum für Krebspatienten in Schleswig-Holstein. Das UKSH bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau. Als Krankenhaus der Maximalversorgung deckt es das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Für die umfassende Modernisierung werden in den nächsten fünf Jahren in das Kieler Universitätsklinikum 260 Mio. Euro investiert. Das ist gut angelegtes Geld.

Körperliche Fitness ist auch ein Baustein von Gesundheitsförderung. Das Universitäts-Sportzentrum und die Schwimmhalle stehen allen Kielerinnen und Kielern offen. Ein breites Hochschulsport-Programm kann also eifrig genutzt werden: von Aikido bis Wing Chun, von Aquajogging bis Zumba; Angebote für Kinder und Jugendliche auch in den Ferien; Eltern-Kind-Turnen usw. Auch das Fitnesszentrum mit einer Trainingsfläche von ca. 4000 m² gehört zu den größten und modernsten Fitnessanlagen Deutschlands und steht jedem offen.

Die CAU macht Kiel kulturell interessanter

Bereits 1951 wurde von der Ratsversammlung der Kultur- und Wissenschaftssenat eingerichtet. Er sollte nach den Vorstellungen des legendären Nachkriegs-Oberbürgermeisters Andreas Gayk im Zusammenwirken von Universität und Stadt den geistigen und kulturellen Wiederaufbau befördern. Die Landeshauptstadt Kiel zeichnet mit dem Kultur- und Wissenschaftspreis (vor 2001: Kulturpreis der Landeshauptstadt Kiel) Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen aus, deren Wirken in besonderer Beziehung zu Kiel oder zu Schleswig-Holstein steht und die sich hervorragende Verdienste, auch über das Land hinaus, erworben haben. Als Erster erhielt im Jahr 1952 der Maler Emil Nolde die Auszeichnung. Seitdem wurde der Preis mit einigen wenigen Ausnahmen (1957, 1978, 1993, 1995, 1997, 1999) jährlich verliehen. Im jährlichen Wechsel wird der mit 10 000 Euro dotierte Preis in einem Festakt während der *Kieler Woche* vergeben. Seit 2014 gibt es zusätzlich einen Förderpreis Kultur; er wird zusammen mit dem Kulturpreis verliehen. Vorgeschlagen werden die Preisträgerinnen und Preisträger vom Kultur- und Wissenschaftssenat der Landeshauptstadt Kiel für kulturell schöpferische oder kulturfördernde bzw. für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

Zahlreiche Impulse der Universität prägen das kulturelle Leben unserer Stadt: Bedeutenden Anteil an der Museumslandschaft Kiels haben die auch in diesem Band behandelten Museen und Sammlungen der Universität, allen voran die Kunsthalle und die Antikensammlung, daneben das Zoologische Museum, die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung, das Geologische und Mineralogische Museum sowie der Botanische Garten.

Musikensembles der CAU sind mit ihren Konzerten zum festen Bestandteil des Kieler Kulturlebens geworden. Die beliebten wöchentlichen Mittwoch-Mittagskonzerte im Bach-Saal des Musikwissenschaftlichen Instituts haben inzwischen Kultcharakter.

Studentische Foto-, Film- und Theatergruppen unter dem Dach des Studentenwerks laden regelmäßig die Kieler Öffentlichkeit ein; im Sechseckbau an der Mensa finden regelmäßige Theateraufführungen und Ausstellungen statt, manchmal auch Fußball-Liveübertragungen. Lockere Verbindungen zwischen Universität und Stadt bestehen zudem seit langem durch die vielen kulturellen Gesellschaften und Vereine (Goethe-Gesellschaft, Schleswig-Holsteinischer

Kunstverein, Verein der Musikfreunde, Friedrich-Hebbel-Stiftung), in denen sich Professorinnen und Professoren engagieren.

Stadt und Wissenschaft näher zusammenzubringen, das ist auch eine Aufgabe, die das städtische Wissenschaftsreferat sich auf die Fahnen geschrieben hat. Vorträge im Ratssaal gehören ebenso zum Angebot wie die erstmals im Sommer 2014 angebotenen neun Wissenschaftsspaziergänge. Dabei konnten die zahlreichen Gäste die Vielfalt und das Potential der Wissenschaft in Kiel erleben. Sie warfen einen Blick hinter die Kulissen aller wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt. Neben den drei Hochschulen – CAU, Fachhochschule Kiel und Muthesius Kunsthochschule – standen das Wissenschaftszentrum, das UKSH, das Institut für Weltwirtschaft (IfW), die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften sowie das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und das Max Rubner-Institut auf dem Programm. Mitarbeiter aus den Instituten stellten ihre Einrichtung selbst vor. Sie informierten über Geschichte und Gegenwart, über Forschung und Lehre, über Probleme und Perspektiven. Die gute Resonanz hat uns gezeigt, dass daraus ein wiederkehrendes jährliches Angebot werden sollte.

Die CAU macht Kiel vielfältiger

Wissenschaft kennt keine Grenzen. Im wissenschaftlichen Austausch entstehen weltweite Beziehungen – die CAU öffnet die Türen in die Welt. Die Landesuniversität sorgt dafür, dass Kieler Studierende bei Auslandsaufenthalten wichtige Erfahrungen sammeln, von denen sie dann nach ihrer Rückkehr profitieren. Gleichzeitig lockt die Universität auch ausländische Wissenschaftler und Studierende nach Kiel. Rund 1800 internationale Studierende aus über 100 Ländern pro Jahr studieren an der CAU. Und die Stadt Kiel vergibt bereits seit 1954 Stipendien für Studierende aus den Partnerstädten Kiels, die zehn Monate in Kiel studieren können. So ist über Jahrzehnte ein internationales Netzwerk gewachsen, das wir weiter ausbauen werden.

Zahlreiche Forschungsbereiche sind international vernetzt; die CAU ist damit ein Garant für globale Wissensteilhabe. Kongresse und Symposien führen Jahr für Jahr Wissenschaftler aus der ganzen Welt nach Kiel und sorgen bei uns für einen bedeutenden Kongressbetrieb.



Internationale Studierende vor dem Hochhaus der Universität

Seit über 60 Jahren veranstaltet die CAU einen *Internationalen Sommerkurs*. Jedes Jahr nehmen ca. 80 Studierende aus über 20 Nationen an diesem Kurs teil, der neben Sprachkursen auch Vorträge und landeskundliche Exkursionen beinhaltet. Der Kurs ermöglicht Begegnungen von jungen Menschen aus aller Welt in Kiel. Die Landeshaupt-

stadt Kiel unterstützt den alljährlichen Sommerkurs u. a. mit einem Empfang im Kieler Rathaus. Die Intensivierung internationaler Netzwerke macht aus Kiel auch schon im kleinen Maßstab eine Weltstadt. Das noch weiter auszubauen ist unsere Aufgabe für die Zukunft.

Landeshauptstadt und Landesuniversität: Wie geht es weiter?

Jetzt richten wir den Blick nach vorn. Die gemeinsame To-do-Liste von Stadt und CAU ist lang und muss konsequent abgearbeitet werden. Vor allem muss mit Unterstützung des Landes und gerne auch des Bundes dafür gesorgt werden, dass die Studienbedingungen deutlich verbessert werden. Das wird nicht geräuschlos vonstattengehen, im Gegenteil: In den nächsten Jahren wird der Baulärm zum gewohnten Klang auf dem Campus werden. Die lange überfällige Sanierung konnte aufgrund einer Vereinbarung mit dem Land endlich gestartet werden. Die Ende 2013 unterzeichnete Vereinbarung regelt die Sanierung und Sicherung der baulichen Infrastruktur der Kieler Universität und beschreibt ein Maßnahmenpaket für 10 bis 15 Jahre mit Gesamtbaukosten in Höhe von 165 Mio. Euro. Das Land greift dabei auf das Sondervermögen Hochschulsanierung mit einem Volumen von 77 Mio. Euro zurück, das für Maßnahmen an allen Hochschulen des Landes zur Verfügung steht. Die darüber hinausgehende Finanzierung soll in den kommenden Jahren auch aus Haushaltsmitteln erfolgen.

Im Stadtgebiet wird zudem intensiv daran gearbeitet, mehr studentischen Wohnraum zu schaffen. In den kommenden Jahren wird mehr denn je sichtbar werden, dass Kiel eine Universitätsstadt ist. Ziel ist darüber hinaus die Intensivierung der Zusammenarbeit über Hochschul- und Institutsgrenzen hinweg. Das Projekt *OpenCampus* geht hierbei schon mit gutem Beispiel voran. Studierende der drei Kieler Hochschulen arbeiten u. a. projektbasiert mit Unternehmen, gemeinnützigen und kulturellen Organisationen in der Region zusammen.

Um die positiven Wechselwirkungen zwischen Stadt und Hochschulen weiter zu verstärken, wollen wir die Hochschulen zum festen Bestandteil des städtischen Lebens machen – die Stadt ist der Campus, so lautet unser Motto.

Und der Puls einer Stadt schlägt besonders schnell im Zentrum – dort wollen wir gemeinsam ein Schaufenster der Wissenschaft schaffen, das zum Betrachten und Mitreden einlädt. Damit kann ein Grundstein gelegt werden für mehr Dialog von Stadt und Wissenschaft. Beide Seiten werden davon profitieren, da bin ich sicher.

In Zukunft gilt es, den Wissens- und Technologietransfer noch stärker zu fördern. Dazu ist es wichtig, das Wissenschaftszentrum und den Wissen-



Lernen im Grünen: Studierende am Kieler Leuchtturm

schaftspark weiter zu stärken. Hier kann erprobt werden, wie wissenschaftsnahe Wirtschaft Wertschöpfung generieren kann. Eine funktionierende Gründungsförderung ist uns wichtig – es geht nicht zuletzt darum, Arbeitsplätze zu schaffen und den Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschulen eine gute Perspektive in Kiel zu geben. Dazu müssen wir gemeinsam die Kontakte in die regionale Wirtschaft verstärken und den Austausch zwischen Unternehmen und Studierenden fördern.

Kiel kann und wird sich weiter als exzellenter Wissenschafts- und Bildungsstandort in der Region und darüber hinaus profilieren. Aber dafür müssen wir gemeinsam weiterhin viel tun und die Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen mit der Stadt noch enger vernetzen. *Wissenschaft(f)t Zukunft* lautet das Motto, unter dem sich die Kieler Hochschullandschaft und die Stadt Kiel im Internet zusammengetan haben. Dieses Motto lässt sich noch mit mehr Inhalt und Initiativen füllen.

Wenn wir die gut ausgebildeten jungen Menschen in Kiel und der Kiel-Region halten wollen, dann geht es vorrangig darum, die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen und -etappen zu verbessern (bruchlose Bildungskette, Schule – Studium, Ausbildung – Studium). Dazu wäre es wichtig, dass unsere weiterführenden Schulen mehr internationale Angebote machen können. Internationale Klassen – vielleicht eines Tages sogar eine internationale Schule – erleichtern ausländischen Wissenschaftlern sicher die Entscheidung, mit ihren Familien nach Kiel zu kommen. Das ist ein wichtiger Baustein einer guten Willkommenskultur, mit der wir gemeinsam den Anteil ausländischer Studierender und Wissenschaftler steigern können.

Fazit: Kiel ist nicht nur Schleswig-Holsteins Tor zur Welt, sondern die Welt ist in Kiel zu Hause – dafür und daran arbeiten Stadt und Universität gemeinsam. In diesem Sinne sind in Zukunft noch viele positive Wechselwirkungen zu erreichen, denn gemeinsam sind wir stark!

Anmerkung

- 1 Nietzsche, Friedrich: Werke in drei Bänden, Bd. 1, München 1954, S. 603.